

Hilferuf einer Baufirma aus Finkenheerd: Sechs Einbrüche seit Oktober

Polizei scheint wegen Personalmangels machtlos/Investitionen für Großhandel verzögern sich



Einer Bau ruine gleicht das Gelände der ehemaligen Baustoffversorgung Beeskow. Nicht nur Werkzeuge und Baumaterialien wurden hier in den letzten Monaten immer wieder

entwendet. Es wurde auch oftmals randalliert. Neu eingesetzte Fenster sind eingeschlagen, Glasbausteine zertrümmert und Türen aufgebrochen. MOZ-Foto: Jur

Chaos auf dem Gelände der ehemaligen Baustoffversorgung Beeskow. Ein in Brieskow-Finkenheerd ansässiger Baubetrieb, mit Umbauarbeiten im Objekt beauftragt, hat seit Oktober vergangenen Jahres sechs Anzeigen wegen Sachbeschädigung und Diebstahl aufgegeben.

8. Oktober 1991. Geklaut wurden jede Menge Werkzeuge, darunter z. B. eine Bohrmaschine und ein Preßlufthammer. Außerdem wechselte ein 20-Liter-Kraftstoffkanister nebst Inhalt den Besitzer.

23. Oktober 1991. Verschwunden waren über Nacht eine elektrische Motorkettensäge und ein Kompressor.

14. November 1991. Türen waren aufgebrochen, in den Räumen befindliches Mobiliar demoliert, an den Wänden war SCH... verschmiert.

2. Dezember 1991. Rund 30 Quadratmeter Glasbausteine, neu eingebaute, waren über Nacht zerschlagen.

13. Februar 1992. Auf der Baustelle fehlten zwei ausziehbare Rüst-

böcke aus Stahl und zwei Kubikmeter aufgeschichtetes Holz.

Doch auch damit war's den Einbrechern nicht genug. Beim letzten großen Deal verschwand von dem Gelände eine Blechtafelschere im Wert von 4 800 DM. Der genaue Termin dieser Tat ist nicht bekannt, da die Baustelle zur Zeit nicht besetzt ist, die Baufirma gerade einen anderen Auftrag ausführt. Doch länger als zwei Wochen ist es keinesfalls her.

Das Dilemma an der Sache: Das

Gelände gehört einem Westberliner Großhändler, der hier in Beeskow in das Objekt investieren will und sicher auch einige Arbeitsplätze schaffen würde.

Durch die Randale und die Diebstähle verzögert sich aber auf alle Fälle die Fertigstellung der Umbauarbeiten. Wie der Besitzer reagiert, wenn er die Ursachen dafür erfährt, bleibt abzuwarten.

Die Polizei scheint jedenfalls machtlos. In Fürstenwalde war zu erfahren, daß man nicht schneller reagieren könne, da die Anzeigen der Firma schriftlich eingehen, zwischen Entdeckung der Tat und der Meldung zuviel Zeit verstreicht, als daß eine Spurensicherung noch möglich und sinnvoll ist.

Der Bauunternehmer ist aber durch die Beeskower Polizeiwache angehalten, die Anzeigen schriftlich aufzugeben. Nur ein Streifenwagen steht zur Verfügung, und wenn es gleichzeitig mehrere Einbrüche oder andere Straftaten zu verzeichnen gibt, geht es nach der Schwere. Und da stehen Sachbeschädigungen oder Diebstähle mit geringerem Wertumfang eben hinten an.

Versichert wurde aber, daß die Kripo einer schriftlichen Anzeige genauso nachgeht wie einer Anzeige, bei der die Polizei selbst vor Ort die Spurensicherungen vornimmt.

Der Baufirma nutzt dies jedoch wenig. Sie hofft nun, daß jemand bei der Polizei Beobachtungen meldet, die mit den Einbrüchen zusammenhängen könnten, oder Hinweise geben kann, ob eventuell irgendwo Teile des Diebesgutes aufgetaucht sind. Eine Tafelschere mit fast sechs Zentnern Gewicht wird sich ja kaum jemand privat in den Keller stellen.

Außerdem läßt sie mitteilen, daß sich weitere Brüche nicht mehr lohnen. Es ist einfach nichts mehr da zum Mitnehmen.

OLAF GARDT